

PÄDAGOGISCHE KONZEPTION

DER

KINDERKRIPPE PUSTEBLUME



„Zwei Dinge sollten Kinder von ihren Eltern bekommen:
Wurzeln und Flügel.“

Johann Wolfgang von Goethe

Inhalt

1. Vorwort des Trägers	5
2. Leitgedanke der Kinderkrippe Pustebume	6
3. Struktur und Rahmenbedingungen der Einrichtung	6
3.1 Informationen zu Träger und Einrichtung	6
3.1.1 Träger der Einrichtung.....	6
3.1.2 Kindertageseinrichtung	6
3.1.3 Einrichtungsart, Zielgruppe	7
3.1.4 Standort, Lage und Sozialraum.....	7
3.1.5 Einrichtungsgröße und Räumlichkeiten	7
3.1.6 Personal.....	9
3.2 Rechtliche Grundlagen	10
3.3 Kinderschutz gem. §8a SGB VIII.....	10
3.4 Allgemeine Regelungen.....	11
3.4.1 Anmelde- und Aufnahmeverfahren	11
3.4.2 Aufsichtspflicht.....	11
3.4.3 Öffnungszeiten, Bring- und Abholzeiten.....	11
3.4.4 Schließtage	12
3.4.5 Verpflegungsangebot	12
3.4.6 Beitragsstaffelung/Gebührenordnung	12
3.4.7 Regelungen im Krankheitsfall.....	12
4. Orientierung und Prinzipien unseres Handelns	13
4.1 Unser Menschenbild	13
4.2 Die pädagogische Grundhaltung	13
4.2.1. Gezielte pädagogische Angebote	14
4.2.1 Projektarbeit.....	14
4.2.2 Montessori	14
4.2.3 Kneipp.....	15
4.2.4 Sonstige Angebote.....	15
4.3 Verständnis von Bildung in der Einrichtung	15
4.3.1 Das Spiel des Kindes	15
4.3.2 Personale Kompetenzen	16
4.3.3 Kompetenzen zum Handeln im sozialen Kontext.....	17
4.3.4 Lernmethodische Kompetenzen – lernen wie man lernt.....	17
4.3.5 Kompetenter Umgang mit Veränderungen und Belastungen – Resilienz	18
4.4 Inklusion und Integration	18

5. Übergänge des Kindes im Bildungsverlauf	18
5.1 Eingewöhnung	18
5.2 Mikrotransitionen in der Kinderkrippe.....	19
5.3 Übergang von der Krippe in den Kindergarten	19
6. Organisation und Moderation von Bildungsprozessen	19
6.1 Organisation und Tagesablauf.....	19
6.2 Umsetzung des Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplans.....	21
6.2.1 Werteorientierung und Religiosität	22
6.2.2 Emotionalität, soziale Beziehungen und Konflikte.....	22
6.2.3 Sprache und Literacy	22
6.2.4 Informations- und Kommunikationstechniken, Medien	23
6.2.5 Mathematik.....	23
6.2.6 Naturwissenschaften, Technik und Umwelt	24
6.2.7 Ästhetik, Kunst und Kultur.....	24
6.2.8 Musik	24
6.2.9 Bewegung, Rhythmik, Tanz und Sport	25
6.2.10 Gesundheit	25
6.3 Interaktionsverständnis der Einrichtung.....	25
6.4 Entwicklungsbeobachtung und -dokumentation	26
6.4.1 Portfolioarbeit	26
6.4.2 Entwicklungsgespräche	27
7. Kooperation und Vernetzung	27
7.1 Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern	27
7.1.1 Zusammenarbeit mit Eltern.....	27
7.1.2 Informationsaustausch.....	27
7.1.3 Elternsprecher	27
7.1.4 Elternabende	28
7.1.5 Eltern-Kind-Aktionen	28
7.2 Kooperations- und Netzwerkpartner	28
7.2.1 Zusammenarbeit mit Institutionen	28
7.2.2 Öffentlichkeitsarbeit.....	28
8. Qualität in der Einrichtung	29
8.1 Teamarbeit	29
8.2 Qualitätsmanagement.....	29
8.3 Konzeptionsarbeit	29
8.4 Fortbildung der Mitarbeiter	30

8.5 Feedbackmanagement.....	30
8.6 Elternbefragung.....	30
9. Schlussgedanke.....	31
10. Impressum	31

1. Vorwort des Trägers

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Eltern und Erziehungsberechtigte,

herzlichen Dank, dass Sie uns die Betreuung Ihrer Kinder anvertrauen. Es ist ein großer und oft auch mutiger Schritt, ein Kind in die Obhut einer zuerst für Sie fremden Person zu geben.

Als Träger dieser Einrichtung sind wir uns dieser Verantwortung sehr wohl bewusst und gerade deshalb liegt unser Hauptaugenmerk darauf, dass Sie und natürlich Ihre Kinder sich in unserer Kinderkrippe besonders wohl und gut aufgehoben fühlen.

Aus diesem Grund stellen wir große Anforderungen an uns und unsere Kindertagesstätte. Um den stetigen Veränderungen im Bereich der Betreuung und Pflege der Kleinsten gerecht zu werden, legen wir besonderen Wert auf die regelmäßige Fortbildung unserer Mitarbeiter*innen und auf ein Konzept, das den neuesten pädagogischen Erkenntnissen entspricht.

Nur so können eine angemessene, gleichbleibende Qualität und ein ganzheitlicher Ansatz gewährleistet werden.

Die Erziehung und der damit einhergehende Bildungsauftrag für die gemeindlichen Kinder ist eine Pflichtaufgabe der Gemeinde Großmehring und wird in unserer Kinderkrippe „Pustebume“ seit 2010 ununterbrochen gewährleistet, sogar immer noch mit der ersten Leitung – Frau Franziska Galliet.

Für den unermüdlichen Einsatz, die stets verlässliche Arbeit und das Engagement möchte ich mich ausdrücklich bei unseren Mitarbeiter*innen bedanken und wünsche Ihnen weiterhin viel Erfolg und viele leuchtende Kinderaugen.

Ihr Rainer Stingl
Erster Bürgermeister

2. Leitgedanke der Kinderkrippe Pustebume

Liebe Leserinnen und Leser,
liebe Eltern und Erziehungsberechtigte,

die ersten drei Lebensjahre sind für die Entwicklung und die Entfaltung des jungen Individuums von großer Bedeutung. In dieser frühkindlichen Entwicklung entsteht die Grundvoraussetzung für ein lebenslanges Lernen. Deshalb ist es für uns von großer Wichtigkeit, die Fähigkeiten und Fertigkeiten des Kindes zu stärken und zu fördern.

Die vorliegende Konzeption soll als Richtlinie für die Arbeit in der Kinderkrippe Pustebume betrachtet werden. Sie ermöglicht Ihnen zudem einen Einblick in unsere pädagogische Arbeit und dient dazu, unsere Einrichtung kennenzulernen.

Sie erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Wir sehen es als unsere ständige Aufgabe an, die Konzeption immer wieder auf ihre Richtigkeit zu überprüfen und an Veränderungen anzupassen.

3. Struktur und Rahmenbedingungen der Einrichtung

3.1 Informationen zu Träger und Einrichtung

3.1.1 Träger der Einrichtung

Gemeinde Großmehring

Marienplatz 10

85098 Großmehring

Erster Bürgermeister: Herr Rainer Stingl

Tel.: 08407 9294-30

E-Mail: poststelle@grossmehring.de

Homepage: www.grossmehring.de

3.1.2 Kindertageseinrichtung

Kinderkrippe Pustebume

Kantstraße 3

85098 Großmehring

Leitung: Frau Franziska Galliet

Tel.: 08407 9315070

E-Mail: kikri-pustebume@grossmehring.de

Homepage: www.grossmehring.de (Bildung und Soziales)

3.1.3 Einrichtungsart, Zielgruppe

Die Kinderkrippe Pustebblume ist eine Einrichtung zur Erziehung, Bildung sowie Betreuung und ist somit eine familienergänzende und -unterstützende Institution. In drei Gruppen mit jeweils 12 Plätzen werden Kinder ab 12 Monaten bis zum Eintritt in den Kindergarten betreut. Unser Auftrag ist es, den Kindern beste Entwicklungs- und Bildungschancen zu gewährleisten.



Die kleinen Enten



Die kleinen Frösche



Die kleinen Fische

3.1.4 Standort, Lage und Sozialraum

Die Kinderkrippe Pustebblume befindet sich in der bayerischen Gemeinde Großmehring im Landkreis Eichstätt mit ca. 7.500 Einwohnern (31. Dez. 2022)¹. Zur Gemeinde Großmehring gehören außerdem die Ortsteile: Demling, Katharinenberg, Theißing, Tholbath, Pettling und Straßhausen.² Die Stadt Ingolstadt ist etwa 7 km entfernt.

Die Kinderkrippe Pustebblume liegt zwischen einem Neubaugebiet und Altbauten in einem ruhigen Wohngebiet im Norden Großmehring. Viele Kinder wohnen mit ihrer Familie in der direkten Umgebung der Kinderkrippe Pustebblume. Ein Spielplatz und Möglichkeiten für einen Spaziergang sind in unmittelbarer Nähe vorhanden. Der Ortskern mit Einkaufsmöglichkeiten, das Rathaus und der Gemeindeplatz mit der Mariensäule sind zu Fuß gut zu erreichen. Der Gemeindekindergarten Regenbogen grenzt am Garten der Einrichtung an. Die Schule, der Hort und der katholische Kindergarten St. Wolfgang sind in wenigen Gehminuten erreichbar. Wir sind ein Ort der Begegnung und des Zusammenkommens. Kinder aus verschiedensten Familienformen, sowie mit Migrationshintergrund sind bei uns mit ihren Eltern, Sorgeberechtigten, Geschwistern und Großeltern immer herzlich willkommen.

3.1.5 Einrichtungsgröße und Räumlichkeiten

Die Kinderkrippe Pustebblume wurde 2010 als barrierefreies Holzhaus errichtet und ist für insgesamt 36 Kinder und deren ErzieherInnen und KinderpflegerInnen ausgelegt. Im Eingangsbereich können Kinder und Sorgeberechtigte in Ruhe ankommen. Hier finden

¹ <https://de.wikipedia.org/wiki/Gro%C3%9Fmehring>; Stand 27. Mai 2021

² <https://www.grossmehring.de/Geschichte.n26.html>; Stand 27. Mai 2021

Kinderwägen und die Krippenbusse Platz. Außerdem gibt es Infoboards, Lektüren für die Eltern.



Der große Spielflur wird von allen Gruppen genutzt und bietet viel Platz. Auf der Bewegungsbaustelle können die Kinder toben und ihrem Bewegungsdrang nachkommen.

Eine große Puppenküche steht des Weiteren allen Kindern zur Verfügung.



Entlang des Flures kommt man zu den drei Gruppenräumen. Diese sind hell und großzügig gestaltet. Die Einrichtung und das Spielmaterial sind kindgerecht ausgewählt.



Jede Gruppe besitzt eine eigene Garderobe, welche sich vor dem Gruppenraum befindet, sowie einen eigenen Schlafraum, der mit zwölf Betten ausgestattet ist.



Der Sanitärbereich ist für alle Gruppen zugänglich. Dieser ist sowohl mit sechs getrennten

Kindertoiletten und Waschbecken als auch einer Dusche ausgestattet. Ebenfalls befinden sich dort zwei große Wickeltische inklusive einer ausziehbaren Treppe und zwei kleinen Wannen.



Die Süd-Ost-Ausrichtung der Gruppenräume bietet nicht nur Licht und Wärme, sondern auch einen schönen Blick auf den Außenbereich.

Im Jahr 2020 neu angelegten Garten können die Kinder ihre Bewegungsbedürfnisse ausleben und ihrem Entdeckerinstinkt folgen. Ein großer Sandkasten und eine Spiellandschaft mit Rutschen, ein Wipp-Gerät in Form eines Schiffes, eine Vogelnechtschaukel sowie ein Barfußpfad stehen den Kindern zur Verfügung. Ball- und Hüpfspiele oder auch verschiedene mobile



Fortbewegungsmöglichkeiten werden zusätzlich angeboten. Diese werden im Gartenhäuschen aufbewahrt. Des Weiteren steht den Kindern ein Hochbeet zur Verfügung, das gemeinsam mit bspw. Gurkenpflanzen, Kürbissen, Erdbeerpflanzen und Kräutern bepflanzt wird.

Ebenso befinden sich im Gebäude neben dem Leitungsbüro und Personalzimmer, ein Putz- und Lagerraum sowie ein Personal- und Gäste-WC. Letzteres bietet für die Eltern einen integrierten Wickelbereich.

3.1.6 Personal

Das pädagogische Personal der Kinderkrippe setzt sich je Gruppe aus mindestens einer/m ErzieherIn und mindestens einer/m KinderpflegerIn zusammen. Um den Qualitätsstandard hochzuhalten, sind in jeder Gruppe vorzugsweise drei ausgebildete Fachkräfte für die

pädagogische Arbeit zuständig. Außerdem versteht sich die Kinderkrippe Pustebume als Ausbildungsstätte für angehende ErzieherInnen, KinderpflegerInnen und Assistenzkräfte.

Eine gepflegte und saubere Institution ist unerlässlich – darum kümmern sich unsere Internen Reinigungskräfte und ein Hausmeister, der für alle sozialen Einrichtungen der Gemeinde Großmehring tätig ist.

3.2 Rechtliche Grundlagen

Die Kinderkrippe Pustebume ist eine staatlich anerkannte Einrichtung des Freistaates Bayern. Auf staatlicher Ebene unterliegt die Arbeit dem Sozialgesetzbuch (SGB) VIII, der UN-Kinderrechtskonvention und der Datenschutzgrundverordnung (DSGVO).

Außerdem erhält das Personal regelmäßig Belehrungen zum Infektionsschutzgesetz (§§ 34, 43) und dem Lebensmittelgesetz (§4). Auf Landesebene richtet sich die Arbeit des Weiteren nach dem Bayrischen Kinderbildungs- und -betreuungsgesetz (BayKiBiG).

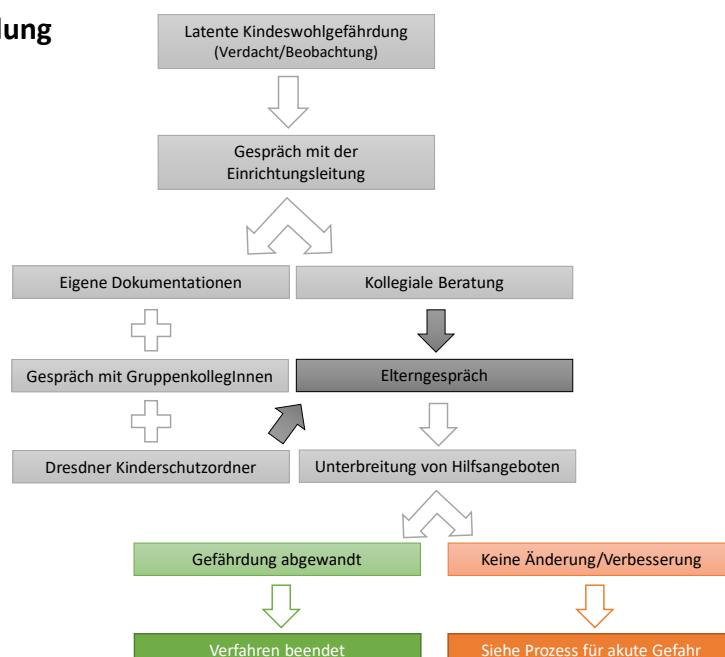
Das BayKiBiG regelt die Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern in Kindertageseinrichtungen. Artikel 10 beschreibt diesen Auftrag wie folgt: „Kindertageseinrichtungen bieten jedem einzelnen Kind vielfältige und entwicklungsangemessene Bildungs- und Erfahrungsmöglichkeiten, um beste Bildungs- und Entwicklungschancen zu gewährleisten, Entwicklungsrisiken frühzeitig entgegenzuwirken sowie zur Integration zu befähigen. Eine angemessene Bildung, Erziehung und Betreuung ist durch den Einsatz von ausreichendem und qualifiziertem Personal sicherzustellen...“

3.3 Kinderschutz gem. §8a SGB VIII

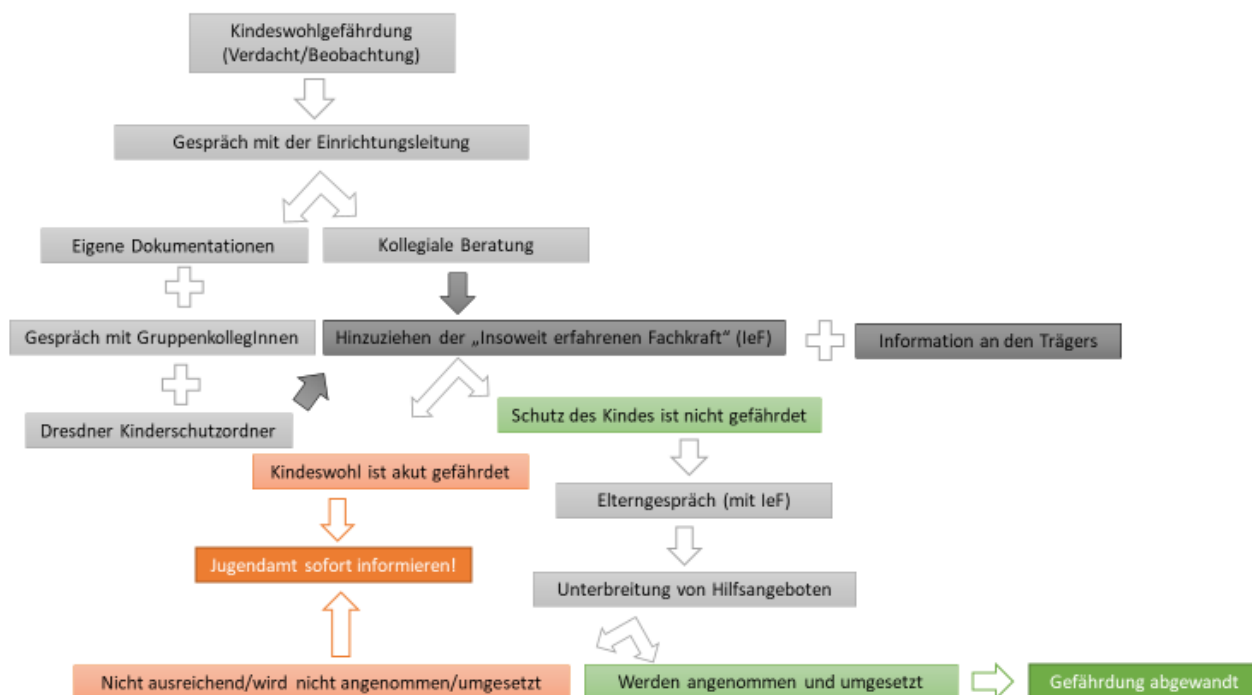
Das pädagogische Personal handelt nach dem im Sozialgesetzbuch (SGB) VIII unter §8a beschriebenen Schutzauftrag zum Wohle der Kinder.

Im Schutzkonzept der Kinderkrippe Pustebume ist detailliert der pädagogische Umgang mit den Kindern und deren Zusicherung ihres Schutzes intensiv aufgeführt und ist auf der Homepage der Gemeinde Grossmehring und in der Einrichtung jederzeit einsehbar. Es soll dazu dienen, den Kindern in der Kinderkrippe einen sicheren Ort zu bieten. Liegt ein konkreter Verdacht auf Kindeswohlgefährdung vor, wird nachfolgenden Prozessen vorgegangen:

Latente Gefährdung



Akute Gefährdung



3.4 Allgemeine Regelungen

3.4.1 Anmelde- und Aufnahmeverfahren

Es werden vorrangig nur Kinder aufgenommen, die zusammen mit ihren Eltern oder Personensorgeberechtigten ihren Erstwohnsitz in der Gemeinde Großmehring haben. Sollten noch mehr Plätze frei sein, so können auch Gastkinder aus anderen Kommunen aufgenommen werden. Die Kinderkrippe Pustebblume betreut Kinder von 1 bis 3 Jahren in alters- und geschlechtsheterogenen Gruppen.

Ferner wird die Dringlichkeit einer Aufnahme nachfolgenden Stufen festgelegt:

- Kinder, deren Sorgeberechtigter alleinerziehend und berufstätig ist,
- Kinder, deren Sorgeberechtigte beide berufstätig sind,
- Kinder, deren Familien sich in einer besonderen Notlage befinden.

3.4.2 Aufsichtspflicht

Die Aufsichtspflicht für das Kind beginnt bei der Übergabe von seitens der Sorgeberechtigten an das Personal. Dies muss mindestens mit einem beidseitigen Blickkontakt geschehen. Die Aufsichtspflicht ist beendet, sobald das Kind von den Sorgeberechtigten in der Abholssituation begrüßt wird. Bei Feierlichkeiten und Veranstaltungen der Kinderkrippe Pustebblume mit den Sorgeberechtigten, obliegt diesen stets die Aufsichtspflicht ihrer Kinder.

3.4.3 Öffnungszeiten, Bring- und Abholzeiten, Buchungszeiten

Die Kinderkrippe Pustebblume hat Montag bis Donnerstag von 07:00 Uhr bis 15:30 Uhr und Freitag von 07:00 Uhr bis 15:00 Uhr geöffnet.

Frühdienst 1:	07:00 Uhr bis 08:00 Uhr	
Frühdienst 2:	07:30 Uhr bis 08:00 Uhr	
Kernzeit:	08:00 Uhr bis 12:00 Uhr	
Nachmittagszeit 1:	12:00 Uhr bis 14:00 Uhr	(Mittagsruhe)
Nachmittagszeit 2:	14:00 Uhr bis 15:00 Uhr	
Nachmittagszeit 3:	15:00 Uhr bis 15:30 Uhr	

Die Bringzeit ist am Morgen bis 08:30 Uhr. Abholzeiten sind jeweils 15 Minuten vor Ende der Kern- bzw. Nachmittagszeiten. Ab 14:30 Uhr findet eine gleitende Abholzeit statt.

3.4.4 Schließtage

Die Schließzeiten werden den Sorgeberechtigten am Anfang eines Krippenjahres in schriftlicher Form mitgeteilt. Die Einrichtung schließt insgesamt bis zu 30 Tagen, sowie an 1 bis 3 zusätzlichen Teamtagen. Es gelten die üblichen Feiertagsregelungen.

3.4.5 Verpflegungsangebot

Die Sorgeberechtigten geben ihren Kindern für die Vormittagsbrotzeit einen Rucksack oder eine Tasche mit Brotzeit mit. Nachmittags erhalten die Kinder verschiedene Snackangebote, die von der Elternschaft besorgt und von den Mitarbeitern nachmittags angerichtet werden. Das Personal schneidet jeden Tag frisches Obst für alle Kinder auf. Dieses wird von den Eltern im wöchentlichen Wechsel mitgebracht.

Getränke, wie Wasser und ungesüßte Kräuter- und/oder Früchtetees, werden den Kindern durch die Einrichtung bereitgestellt.

Am gemeinsamen Mittagessen nehmen alle Kinder der Gruppen teil. Das Mittagessen besteht aus drei Komponenten (Vor- oder Nachspeise, Hauptspeise und Gemüsesticks mit Dip bzw. Salat). Dieses wird uns von der „Kinderküche Eichinger“ täglich geliefert. Das Essen wird nach dem Cook & Chill-Verfahren vorbereitet. Auf regionale und biologische Produkte wird Wert gelegt. Mehr Infos können auf der Homepage des Caterers nachgelesen werden: www.kinderkueche-eichinger.de

3.4.6 Beitragsstaffelung/Gebührenordnung

Mögliche Buchungszeiten und Gebühren können die Sorgeberechtigten der Gebühren Satzung entnehmen. Die Besuchsgebühren und die Verpflegungskosten werden monatlich von der Gemeinde Großmehring per Lastschrift abgebucht. Die aktuelle Gebührenordnung und Satzung können Sie auf der Gemeinde Großmehring Homepage entnehmen.

[Gemeinde Großmehring - \(www.grossmehring.de\)](http://www.grossmehring.de)

3.4.7 Regelungen im Krankheitsfall

Erkrankte Kinder dürfen die Kinderkrippe nicht besuchen. Ansteckende Krankheiten beim Kind oder der Familie sind umgehend dem Gruppenpersonal mitzuteilen (siehe Infektionsschutzgesetz). Bei Bedarf kann vom pädagogischen Personal ein ärztliches Attest eingefordert werden. Nähere Informationen erhalten Sie bei der Vertragsübergabe und beim Eintritt Ihres Kindes in die Kinderkrippe.

4. Orientierung und Prinzipien unseres Handelns

4.1 Unser Menschenbild

Das Leitbild unserer pädagogischen Arbeit ist, dass alle Kinder die gleichen Rechte haben und mit derselben Würde zu behandeln sind. Jeder Mensch ist anders und jeder etwas Besonderes, das gilt auch für die Entwicklung Ihres Kindes. Wir betrachten uns als Begleiter der Kinder und möchten „**In-die-Welt-hinaus-Helfer**“ sein. So wie die **Pustebblume**, möchten wir die Kinder in ihren **Wurzeln stärken** und ihnen dann beim **Fliegen beistehen**.



Wir achten jedes Kind mit seinen individuellen Fähigkeiten und nehmen seine Bedürfnisse ernst. So kann das Kind in seiner Persönlichkeit reifen, sich ganzheitlich entwickeln und sich Selbstvertrauen aneignen. Das **Kind mit all seinen Fähigkeiten und Fertigkeiten, Neigungen sowie Interessen steht im Mittelpunkt** unserer pädagogischen Arbeit. Sie zu

beobachten, um sie gemäß ihrem Entwicklungsstand entsprechend fördern zu können, ist unsere Aufgabe und unser Ziel. Vielfältige pädagogische Handlungseinheiten werden den Kindern ermöglicht, um **wichtige Erfahrungen** auf dem Weg in ihre **Selbstständigkeit** zu sammeln. Das Vermitteln von verschiedenen Lernstrategien, das Entwickeln der eigenen Lernbereitschaft sowie die eigene Lernmotivation jedes Einzelnen zu entdecken und herauszufordern, ist uns ein weiteres Bestreben. Uns ist bewusst, dass jedes Kind seinen eigenen Entwicklungsweg geht und dieser bei jedem Kind anders verläuft und durch nichts zu beschleunigen ist. Wir **lassen den Kindern Zeit** und bieten ihnen die Möglichkeit, sich in unseren Räumlichkeiten frei zu bewegen und mit allen Sinnen ihr Umfeld zu erkunden. Wir möchten, dass sich die Kinder, die Sorgeberechtigten und das Krippenpersonal wohlfühlen und eine harmonische wie auch vertraute Atmosphäre herrscht.

4.2 Die pädagogische Grundhaltung

Die Förderung der **freien Persönlichkeitsentfaltung**, das Erlernen von **Sozialkompetenzen**, die **Wissensvermittlung** sowie das **Bewältigen des täglichen Lebens** mit all seinen Anforderungen, sehen wir als unsere Aufgabe an. Uns ist es sehr wichtig, dass jedes Kind mit all seinen Fähigkeiten und Sinnen seine Umwelt erfährt und sich mit dieser auseinandersetzen kann und darf. Wir wollen ihnen ermöglichen, mit aller Art von Materialien Erfahrungen zu sammeln und somit die Welt mit allen Sinnen zu spüren. Solche intensiven Erfahrungen erleben die Kinder, wenn sie sich zum Beispiel auch mal dreckig machen dürfen und nicht immer aufpassen müssen, dass ihre Kleidung verschmutzt wird. Wir wollen den Kindern in der Kinderkrippe eine Umgebung schaffen, in der sie mit ihrem ganzen Körper sich und ihr Umfeld wahrnehmen können, indem sie beispielsweise ihre Hände tief in das Wasser tauchen können, die Konsistenz des Essens spüren, oder wahrzunehmen, wie sich Matsch anfühlt. Sie sollen **Lust am Entdecken** haben. Sie lernen somit auf spielerische Art und Weise ihre Kompetenzen kennen. Wir wollen jedem Kind so viel Freiraum wie möglich zugestehen, um eigene Eroberungen zu machen. Wir geben ihnen die Möglichkeit sich selbst kennenzulernen und fördern somit ihr Potenzial.

4.2.1. Gezielte pädagogische Angebote



An den Interessen der Kinder orientiert finden neben dem Freispiel auch gezielte pädagogische Angebote statt. Diese sollen die Kinder in einem bestimmten Bereich fordern und fördern. Die Angebote sind flexibel ausgerichtet, sodass jedes Kind seinem Entwicklungsstand entsprechend seiner Potenziale entfalten kann. Ob beim kreativen Gestalten mit Fingerfarben, beim gemeinsamen Turnen oder beim Experimentieren mit der Schwerkraft, die pädagogischen Angebote sollen die Kinder auf vielfältige Weise dazu anregen, Erfahrungen zu

machen. Auch hier gilt unser Grundsatz: „**Das Erlebnis ist wichtiger als das Ergebnis.**“

Mit gezielten pädagogischen Angeboten können außerdem alltägliche Themen der Kinder aufgegriffen werden, Ereignisse im Jahreskreis auf spielerische Weise spannend erklärt sowie die Erlebniswelt der Kinder erweitert werden.

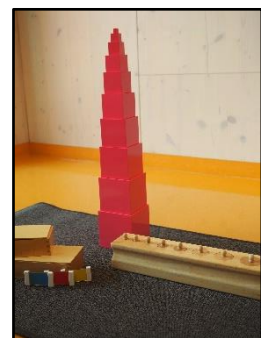
4.2.1 Projektarbeit

Die Kinder erwerben durch die Projektarbeit **verschiedene Kernkompetenzen**, also Schlüsselqualifikationen. Durch gezielte Projekte können Lernprozesse so organisiert werden, dass die Kinder Wissen bewusst erweitern und reflektieren, was sie gelernt haben.

In der Kinderkrippe arbeiten wir immer wieder mit Kurz- bzw. Langzeitprojekten, die an den Interessen und Lebenswelten der Kinder anknüpfen. Oft werden von uns Elternabende zu Langzeitprojekten angeboten. Hierbei werden die Sorgeberechtigten an die aktuellen Themen herangeführt und können aktiv am Projekt mitarbeiten. Um unser Projekt so transparent wie möglich zu gestalten, entstehen in dieser Zeit in der Regel Fotowände.

4.2.2 Montessori

"Hilf mir, es selbst zu tun." Dieses von Maria Montessori stammende bekannte Prinzip ist der rote Faden, der sich in unserer Einrichtung durch das gesamte Konzept zieht. Mittels gezielt gestalteter Umgebungen und vorbereiteten Gruppenräumen ist es möglich, die Kinder selbstständig Erfahrungen sammeln zu lassen sowie ihre Freude am Lernen zu fördern und zu unterstützen. Des Weiteren stehen den Kindern überwiegend Materialien zu den „Übungen des täglichen Lebens“ sowie „Sinnesmaterialien“ zur Verfügung. Im Alter von 0 bis 3 Jahren sind Mädchen und Jungen besonders sensibel für Sprache, Bewegung und Ordnung, was Maria Montessori auch in ihren drei „sensiblen Entwicklungsphasen“ beschreibt.



4.2.3 Kneipp



Die ganzheitliche Gesundheitslehre von Sebastian Kneipp soll das Immunsystem unterstützen und stärken, um Krankheiten vorzubeugen. Die **Kinder lernen** auf spielerische Art, **Verantwortung für ihr Wohlbefinden und ihren Körper zu übernehmen**. Wir, in der Kinderkrippe, lassen die Lehre von Kneipp in den Alltag einfließen. Es werden gezielte Anwendungen zu den Säulen Wasser, Bewegung, Ernährung, Kräuter und Lebensordnung angeboten.

4.2.4 Sonstige Angebote

Über das Krippenjahr verteilt finden immer wieder Feste und Veranstaltungen statt. Diese können entweder intern mit den Kindern oder aber auch mit Eltern bzw. der Öffentlichkeit stattfinden. Der Jahresplanung entsprechend können Ausflüge zu besonderen Orten, wie zum Beispiel in den Ingolstädter Klenze Park, Baggersee, Wildgehege in Poing, Eis essen in Vohburg unternommen werden.

Das pädagogische Personal ist stets bestrebt, den Kindern **neue Erfahrungsräume** zu ermöglichen. So wurde den Kindern in der Vergangenheit zum Beispiel Jahresaktionen unter verschiedenen Themen wie Wald-, Turn- oder Frischlufttage angeboten.

Das Element **Wasser** möchten wir besonders hervorheben. Wasser übt auf Kinder zu jeder Jahreszeit eine große Faszination aus. Um dem gerecht zu werden, hat sich ein „Badetag“ etabliert. An diesem Tag dürfen die Kinder im beheizten und eigens dafür vorbereiteten Sanitärraum baden, experimentieren und in die Welt des Wassers eintauchen. Des Weiteren bieten wir den Kindern eine Wasserwerkstatt an. In den Sommermonaten offerieren wir den Kindern im Krippengarten Wassererlebnisse in kleinen Wannen, der Matschwanne und dem Sandkasten.



4.3 Verständnis von Bildung in der Einrichtung

Die im Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan genannten Basiskompetenzen und deren Förderung sind das Ziel unserer pädagogischen Arbeit.

4.3.1 Das Spiel des Kindes

Um Kinder in ihrer Entwicklung zu fördern, muss man sie **sehen**. Wir haben es zu unserer Aufgabe gemacht, die Kinder in ihrem Spiel zu sehen und wahrzunehmen. Wir beobachten sie, was sie tun und wie sie etwas tun. Daraus leiten wir unsere pädagogischen Angebote ab. Wir bieten den Kindern die Möglichkeit, ein immer tieferes Bild über die Welt um sie herum zu erfahren: Wie fühlt sich etwas an und wie funktioniert etwas?

Spielen bedeutet für das Kind, sich **selbst eine Aktivität auszusuchen** und sich **lustvoll** damit **auseinandersetzen**. Ihre Lernmethode ist es, Dinge spielerisch zu untersuchen. Denn nur wenn das Kind spielt, kann es lernen und durch permanentes Wiederholen und Üben trainiert es seine bereits entwickelten Fähig- und Fertigkeiten weiter. Es werden den

Krippenkindern Spielmaterialien zur Verfügung gestellt, welche sie fördern sowie fordern und ihren entwicklungsbedingten Vorlieben für bestimmte Tätigkeiten entsprechen. Wir achten darauf, dass unsere Spielmaterialien immer die Ideen der Kinder aufgreifen und sie zu neuen Spielimpulsen verleiten.

In der **Freispielzeit** haben die Kinder die Möglichkeit, all das auszuprobieren, was mit einem Material so alles möglich ist. Sie leben somit für den Moment und genießen es, sich in Erfahrungen ungezielt vertiefen zu können, ohne mit Druck auf ein gewünschtes Ergebnis gelenkt zu werden. Das Spiel des Kindes entsteht in **Eigenregie**, in Kooperation mit dem Zufall. Immer wenn es etwas Spannendes entdeckt, entwickelt sich sein Plan weiter. Sie können sich so sehr in ein Spiel vertiefen, dass sie ihr Umfeld gar nicht mehr wahrnehmen, denn sie haben zu tun. Kinder finden andere Kinder hochinteressant. Sie beobachten sich gegenseitig und lernen durch nachahmen. Hier entsteht die Ko-Konstruktion unter den Kindern. Wo vorher das Kind alleine nach der Bedeutung der Dinge, nach Zusammenhängen all der Erscheinungen um sich suchte, agieren nun die Kleinkinder miteinander. Sie teilen ihre Deutungen



untereinander und stiften sich gegenseitig zu neuen Untersuchungen an. Im Laufe dieser Spielzeit wird aus dem **nebeneinander** Spielen immer mehr **ein Miteinander**. Diese Handlungen und Erfahrungen sind nur in der Freispielzeit möglich. Deshalb ist es wichtig, den Krippenkindern diese Zeit zu geben. Die Räume der Kinderkrippe Pustebume bieten den Kindern so viel Sicherheit und bereitgehaltene Materialien, dass sie so viel wie möglich selbstständig agieren und erforschen können.

4.3.2 Personale Kompetenzen

Einen wichtigen Erziehungsauftrag sehen wir in der **Persönlichkeitsentwicklung** der Kinder. Sie sollen durch Erfahrungen lernen, ihre eigenen Schwächen und Stärken zu erkennen. Wir möchten die Kinder befähigen, eigene Bedürfnisse und Gefühle wahrzunehmen und diese verbal zu äußern. Des Weiteren sensibilisieren wir die Kinder für die Gefühle anderer Gruppenmitglieder.

Die **Selbstständigkeit** ist für uns von großer Bedeutung, d.h. die Kinder dazu zu befähigen und zu ermutigen, eigenständig z.B. ihre Tasche zu holen, in das Bad zu gehen, sich selbst die Schuhe an- und auszuziehen oder den Tisch zu decken. All das sind lebenspraktische Kompetenzen, welche die Selbstständigkeit fordern und fördern. An das natürliche Interesse und die Freude am „**Selber-Tun**“ der Kinder wollen wir anknüpfen und ihnen Zeit einräumen, um Aufgaben allein zu bewältigen. Nach dem Prinzip der Lebensnähe unterstützen wir sie, sich zunächst mit ihrem Körper, dann immer mehr auch mit ihrem näheren Umfeld auseinanderzusetzen und sich darin frei zu bewegen.



Die Förderung der **kognitiven Kompetenz** der Krippenkinder basiert hauptsächlich auf dem Greifen, denn erst dadurch lernen die Kinder zu **Be-greifen**.

Die kognitiven Fähigkeiten fördern wir durch vielfältiges Spielmaterial und unterschiedlichen Methodeneinsatz. In der Gesamtgruppe, einer Kleingruppe oder in Form von Einzelförderung, unterstützen und erweitern wir das Wissen der Kinder. Besonders die gesamte Freispielzeit fordert und fördert die kognitive Reifung Kinder.

Es liegt in der Natur des Kindes sich zu bewegen, seine kindliche Neugier zu befriedigen und die **physischen Kompetenzen** zu erweitern. Die Eigenwahrnehmung, Raumorientierung, den Gleichgewichtssinn sowie die grob- und feinmotorische Koordination zu schulen, zu stärken und weiterzuentwickeln, gehört zu unserer täglichen Arbeit. Das Gegenstück zur Bewegung ist die Entspannung und Ruhe, welche wir durch Massageeinheiten sowie Traumreisen immer wieder gezielt anbieten. So lernen die Kinder ihren Körper wahrzunehmen und auf körpereigene Signale zu reagieren. Ein weiterer nicht zu vernachlässigender Aspekt ist dabei die Zusicherung von Geborgenheit und Schutz. Zudem haben die Kinder jederzeit die Möglichkeit, sich in reizärmere Bereiche, wie beispielsweise der Kuschelecke, zurückzuziehen.

4.3.3 Kompetenzen zum Handeln im sozialen Kontext

Kinder wachsen von Geburt an in sozialen Gefügen auf. In der Kinderkrippe Pustebume lernen sie sich in einer **Gemeinschaft** mit Regeln und Grenzen zurechtzufinden und zu behaupten. Sie knüpfen Kontakte zu anderen Kindern und Erwachsenen, schließen erste Freundschaften, erleben Konflikte und lernen, wie man diese löst.

Wir unterstützen die Kinder in ihren kindlichen Selbstbildungsprozessen, leben verschiedene **Werte** vor und geben **Orientierung** im sozialen Miteinander.

Durch die altersgemischten Gruppenkonstellationen übernehmen die Kinder **Verantwortung** und Rücksicht – ältere Kinder helfen den jüngeren, jüngere lernen von den älteren Kindern. Aber auch gegenüber dem eigenen Verhalten und Erleben lernen Kinder verantwortlich zu sein, z.B. am Spielzeugtag auf ihr Eigentum aufzupassen.

Außerdem lernen die Kinder **demokratische Teilhabe**. Sie können selbst entscheiden, was sie trinken wollen, lernen aber auch Kompromisse einzugehen, wenn es beispielsweise um die Wahl der Tagesaktivitäten geht. Die Mitbestimmung bei Gruppenprozessen stärkt hierbei das Selbstvertrauen und Selbstwertgefühl jedes Einzelnen.

4.3.4 Lernmethodische Kompetenzen – lernen wie man lernt

„Es ist nichts im Verstand, was nicht vorher in den Sinnen war“, so lautet eine Aussage von Maria Montessori. Diese sinnliche Entwicklung ist ein weiterer wichtiger Ansatz unserer pädagogischen Arbeit. Das kindliche Lernen findet mit allen Sinnen statt und ermöglicht den Kindern ihre Welt zu begreifen. In jedem Moment sind diese **Wahrnehmungsprozesse** bei ihnen aktiv, was zu einer ständigen Aufnahmebereitschaft führt. Diese begleitet die Kinder und hilft ihnen, sich zurechtzufinden. Das Bedürfnis der Wahrnehmung greifen wir auf und unterstützen es in seiner Reifung. Sie bildet die Grundlage und dient auch der Förderung zur Entwicklung der kognitiven sowie der sprachlichen Kompetenz und des Denkvermögens der Kinder. Wir schaffen eine anregende **Lernumgebung**, die die Neugierde der Kinder weckt und bieten gezielte, abwechslungsreiche Aktivitäten an, die sich an den Interessen und Entwicklungen der Kinder orientieren. Wir möchten somit den Kindern eine positive Lernbereitschaft vermitteln und Lernmotivation anregen.

4.3.5 Kompetenter Umgang mit Veränderungen und Belastungen – Resilienz

Schon bei der Eingewöhnung in die Kinderkrippe PustebLume spielt die sozial-emotionale Bindung eine wesentliche Rolle. Die Eltern müssen ihr Kind in „fremde“ Hände geben. Neue Bezugspersonen, viele Kinder sowie ein neues Umfeld fordern das Kind auf, sich darauf einzulassen, **Vertrauen** zu gewinnen, um sich frei und sicher zu bewegen. Sie finden eine neue **Rolle**, nicht nur die des Sohnes oder der Tochter, sondern die des Freundes. Durch das gemeinsame „Tun“ entwickelt sich ein Gemeinschaftsgefühl in der Gruppe. Einer unsere wichtigsten Grundsätze ist, dass **ohne Bindung keine Bildung** stattfinden kann. Das manifestiert unsere Arbeitsweise. Des Weiteren werden den Kindern Regeln, Rituale und Grenzen begegnet, die ihnen Sicherheit und Struktur vermitteln. Sie lernen außerdem kleine Konfliktsituationen im Gruppenalltag zu lösen. Aufgrund der intensiven Zusammenarbeit mit dem Gemeindegartenergarten „Regenbogen“ wird ihnen außerdem ermöglicht, Kontakt zu größeren Kindern aufzunehmen, um voneinander zu lernen und zugleich ihre Frustrationstoleranz auszubauen und zu stärken.

4.4 Inklusion und Integration

Es ist uns wichtig, dass jedes Kind gleichermaßen an Lebens- und Lernprozessen teilnehmen kann. Deshalb arbeiten wir nach dem Prinzip der Inklusion und Integration. Wir sehen uns als **Gemeinschaft**, nehmen Wünsche der Kinder wahr und lassen die Kinder aktiv den Krippenalltag mitgestalten. Auch Kinder mit körperlichen oder geistigen Beeinträchtigungen **bereichern** unsere Kinderkrippe und finden ihren Platz bei uns. Bei Bedarf unterstützen wir die Eltern bei der Antragsstellung auf einen Integrationsplatz und erhalten Unterstützung von externen Fachkräften, wie Ergotherapeuten, Frühförderkräften, Heilpädagogen, Logopäden und mobilen Fachdiensten. Unsere Arbeit ist durch eine Pädagogik der Vielfalt geprägt. Dies bedeutet, dass wir im pädagogischen Alltag Unterschiede zueinander feststellen und Gemeinsamkeiten finden. Diese Erkenntnisse lassen wir in den Alltag mit einfließen, zum Beispiel durch Puppen unterschiedlicher Hautfarben und Geschlechter sowie Bilderbücher zu unterschiedlichen Themen. Jedes Kind ist bei uns willkommen – unabhängig von Herkunft, Religion und kultureller Prägung.

5. Übergänge des Kindes im Bildungsverlauf

5.1 Eingewöhnung

Die Aufnahme des Kindes in die Kinderkrippe stellt für Eltern und Kind eine große Herausforderung dar. Einerseits muss das Kind für eine längere Zeit die gewohnte und vertraute Umgebung des Elternhauses verlassen und sich auf ein **neues Umfeld** einlassen. Andererseits stellt diese Trennungssituation auch für die Eltern eine oft nicht zu unterschätzende Herausforderung dar. Daher sehen wir es als unsere Aufgabe, den Eltern und ihrem Kind hierbei hilfreich zur Seite zu stehen.

Die Eingewöhnungsphase gestalten wir angelehnt an das Berliner Modell. Somit ermöglichen wir Eltern und Kind, sich schrittweise, behutsam begleitet, in die neue Situation einzufinden. Dennoch wird beim eingewöhnenden Kind stets die aktuelle Bedürfnislage und die Fähigkeit, sich auf Neues einzulassen, beachtet und genau beobachtet. Das Kind entscheidet immer, wie schnell oder langsam der Eingewöhnungsprozess verläuft.

Als Grundvoraussetzung für die Eingewöhnung sind eine **Atmosphäre von Vertrauen**, Sicherheit und Akzeptanz sowie eine gute Zusammenarbeit zwischen Eltern und dem pädagogischen Personal notwendig. Beide Seiten gehen eine Verpflichtung zum gegenseitigen Informationsaustausch ein, um eine optimale Entwicklung des Kindes anzustreben.

Ein weiteres unverzichtbares Hilfsmittel in der Eingewöhnung ist das Ich-Buch eines jeden Kindes. Dieses Buch ist ein Stück zu Hause, welches in der Pustebblume seinen festen Platz hat und somit **eine Brücke bildet**. Während der Eingewöhnung erhalten die Kinder ein Krippen-Ich-Buch, um ihre neue Welt auch im Elternhaus zu zeigen und sich an die neue Situation zu gewöhnen bzw. die Eingewöhnung zu erleichtern.

5.2 Mikrotransitionen in der Kinderkrippe

In unserer täglichen Arbeit mit Krippenkindern finden vielfältige Übergänge statt, von der Freispielzeit in den Morgenkreis, vom Hände waschen zum Essen. Wir geben unseren Kleinsten ein hohes Maß an Wärme, Humor und Freundlichkeit. Des Weiteren stellen wir einen selbstverständlichen und gelösten Körperkontakt zu den Kindern her. Wir helfen den Kindern sogenannte „Skripts“ aufzubauen, um Handlungsabläufe durch das tägliche Wiederholen zu verinnerlichen. Sie wissen dann, was kommt und was sie erwartet.

Wir **kündigen** unsere **Handlungen an** und erläutern, was wir tun. Durch diese sprachliche Begleitung wird das Zeitgefühl gestärkt, aber auch eine Vorhersehbarkeit zentraler Elemente des Alltags gefördert. Sie entwickeln dadurch **ein Gefühl von Sicherheit, Vertrauen, Zuverlässigkeit und Zugehörigkeit**. Wir wissen, dass Kleinkinder lange die Regelmäßigkeit und Routinen bevorzugen und setzen diese gezielt in unserer täglichen pädagogischen Arbeit ein.



Uns ist bewusst, dass sich die Kinder sehr in ihr Spiel vertiefen können und es ihnen oft überaus schwerfällt, diese Tätigkeit zu unterbrechen und sich auf etwas Neues einzustellen. Mit Hilfe eines Klangs, Melodien oder Liedern mit genau zur Situation passenden Textaussagen, holen wir die Kinder sanft aus ihrem Spiel heraus, fokussieren ihre Aufmerksamkeit und machen somit die Übergänge für das Kind verständlicher. Wir erzielen dadurch eine **deutlich höhere Bereitschaft zur Kooperation** der Kinder und ihre erlernten „Skripts“ werden aktiviert, wodurch Handlungsabfolgen wesentlich leichter von ihnen abgerufen werden können.

5.3 Übergang von der Krippe in den Kindergarten

Am Ende eines Krippenjahres besuchen die zukünftigen Kindergartenkinder gemeinsam mit der/m KrippenerzieherIn ihre baldige Kindergartengruppe.

Diese Transition ist uns ein besonderes Anliegen, um den Krippenkindern den Wechsel in eine neue Einrichtung zu erleichtern.

6. Organisation und Moderation von Bildungsprozessen

6.1 Organisation und Tagesablauf

Der Alltag in der Kinderkrippe Pustebblume ist durch Rituale und Routinen geprägt.

Die Handlungen und Aktionen erfolgen immer in der gleichen Reihenfolge. Diese klaren Abläufe schaffen den Kindern Orientierung. Sie wissen, was als Nächstes kommt und können sich darauf einstellen. Für Krippenkinder ist das besonders wichtig.

Wir haben einen **geregelten und strukturierten Tagesablauf**, um den Kindern Sicherheit und Halt zu bieten. Sie können sich frei in diesem bewegen. Ein **ausgewogener Ausgleich** zwischen aktiven und entspannten Phasen ist für eine optimale Entwicklung der Kinder notwendig und wird ihnen ermöglicht.

Bringzeit: 07:00 Uhr bis 08:30 Uhr

In dieser Zeit haben die Kinder die Möglichkeit, sich frei im Gruppenraum zu bewegen, ihren Interessen und Vorlieben nachzugehen, sowie soziale Kontakte zu den anderen Krippenkindern aufzubauen.

Morgenkreis: 08:30 Uhr bis 08:45 Uhr

Im Morgenkreis starten wir gemeinsam in den Tag, begrüßen uns und singen Lieder. Wir betrachten den Morgenkreis als intensiven Gesprächskreis. Jedes Kind wird gehört und jedes Kind hört zu, wenn ein anderes Kind spricht. Der Morgenkreis ist krippengerecht und anschaulich gestaltet, so dass ein jedes Kind sieht, wer zu seiner Gruppe gehört. Dies fördert und stärkt das Gemeinschaftsgefühl und vor allem das Zusammengehörigkeitsgefühl eines jeden Kindes.



Brotzeit und Badsituation: 08:45 Uhr bis 09:45 Uhr



Gemeinsam wird der Tisch für die Brotzeit aller Kinder gedeckt. Sie lernen lustvoll wie schön es ist, für die Gemeinschaft Aufgaben zu erledigen. Selbstständig holen die Kinder ihre Brotzeittasche vom Taschenwagen, holen ihre Brotzeitbox heraus und belegen ihren Frühstücksteller. Wir schaffen den Kindern ein Umfeld die Mahlzeiten vielfältig zu erleben, indem sie sich selbst einschenken können und gemeinsame Tischgespräche führen. Eine liebevolle Unterstützung und

Hilfestellung bei allen Tätigkeiten der Mahlzeiteinnahme seitens des Personals finden zu jeder Zeit statt. Das Abräumen erledigt jedes Kind selbstständig. Natürlich wird auch hierbei der Entwicklungsstand des Kindes immer berücksichtigt.

Danach wird die Sauberkeitsentwicklung der Kleinen unterstützt. Sie waschen sich selbstständig die Hände und reinigen ihr Gesicht. Kleinere Kinder werden gewickelt, größere Kinder gehen auf die Toilette oder das Töpfchen.

Freispielzeit: 09:45 Uhr bis 11:15 Uhr

Unsere Gruppenräume bieten vielfältige Möglichkeiten für die Krippenkinder. In der Bauecke können die Kinder verschiedene Materialien entdecken. In der Kuschecke können sie sich zurückziehen. Hier können sie in aller Ruhe Bücher betrachten, sich ausruhen oder das Geschehen im Gruppenraum beobachten. Verschiedene Tischspiele und Puzzles stehen den Kindern ebenfalls zur freien Verfügung.

Pädagogische Aktivitäten:

In der Freispielzeit finden auch immer wieder gezielte pädagogische Aktivitäten statt. Wir gestalten mit verschiedenen Materialien, wir musizieren, betrachten gemeinsam ein Bilderbuch, experimentieren uvm.

Viel Bewegung an der frischen Luft:

Oft verbringen wir diesen Tagesabschnitt im Freien. Wir toben im Garten oder lassen uns auf verschiedene Entdeckungsreisen außerhalb unserer Einrichtung ein.



Mittagessen und Vorbereitung auf die Schlafenszeit: 11:15 Uhr bis 12:00 Uhr



Die gemeinsamen Mahlzeiten sind uns sehr wichtig. Ein gutes Gemeinschaftsgefühl wird durch Tischgespräche und gemeinsames Essen entwickelt. Die Kinder können selbst entscheiden, ob sie mit einer Gabel oder einem Löffel essen möchten. Die Mahlzeiten werden somit zur aktiven Erfahrungsmöglichkeit für die Kinder, um das Hantieren mit Werkzeug, also mit Besteck, zu erproben. Für sie sind das interessante Werkzeuge, deren Benutzung sie bei den Älteren erleben und die sie nun gerne selbst ergründen wollen. Es ist uns wichtig, dass die Krippenkinder unterschiedlichste Lebensmittel kennenlernen, wie diese sich anfühlen und wie diese zum Beispiel auf eine Gabel aufgespießt werden können.

Nach dem gemeinsamen Mittagessen findet die erste Abholzeit statt. Die Kinder mit längeren Buchungszeiten machen sich für das Schlafengehen bereit. Jedes Kind hat sein eigenes Bett und kann sich dort in der Zeit von 12:00 bis 13:45 Uhr ausruhen. Kleine Rituale helfen den Kindern zur Ruhe zu kommen, ihr Schlafbedürfnis zu befriedigen und die Erlebnisse des Vormittags zu verarbeiten. Danach findet die zweite Abholzeit statt.

Freispielzeit mit gemeinsamer Brotzeit: 14:00 Uhr bis 15:30 Uhr

Nachmittags machen wir eine kleine gemeinsame Brotzeit und ab 14:30 Uhr beginnt die gleitende Abholzeit. Kinder, die länger gebucht sind, haben am Nachmittag nochmals die Gelegenheit, während der Freispielzeit ihren individuellen Interessen und Neigungen nachzugehen. Dies geschieht auf unserer Bewegungsbaustelle, im Gruppenraum oder in unserem Garten.

6.2 Umsetzung des Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplans

Nachfolgend geben wir Ihnen einen kleinen Einblick, wie die unterschiedlichen Bildungsbereiche in der Kinderkrippe Pustebblume umgesetzt werden. Dabei wird stets der Entwicklungsstand und die Interessen der einzelnen Kinder und der Gesamtgruppe berücksichtigt. Die verschiedenen Bildungsbereiche greifen stets ineinander und dürfen nicht nur für sich allein gesehen werden.

6.2.1 Werteorientierung und Religiosität



Die Pusteb Blumenkinder erfahren Brauchtum und Feste aus dem christlichen Jahreskreis. Wiederkehrende Themen sind u.a. der Besuch des Erntedankaltars in der Kirche, St. Martin und der Heilige Nikolaus. Feste wie Advent, Weihnachten und Ostern werden kindgerecht erarbeitet und gemeinsam gefeiert. Kinder jeder Nation und Religionszugehörigkeit sind mit deren Familien bei uns herzlich willkommen. Daher sind wir jederzeit für Wünsche offen, weitere Feste aus anderen Religionen in unseren Jahreskreis mitaufzunehmen.

In der Kinderkrippe Pusteb lumen wird Wert daraufgelegt, dass **jedes Kind als Individuum** gesehen wird. Umgangsformen wie Bitte, Danke und Entschuldigung werden vom Personal vorgelebt und von den Kindern übernommen.

6.2.2 Emotionalität, soziale Beziehungen und Konflikte



Die **Gefühle** eines jeden einzelnen dürfen zugelassen werden. Diese werden stets **ernst genommen** und verbalisiert. Jeder soll lernen, die Gefühle der anderen Kinder zu akzeptieren sowie Fremdeigentum zu schätzen, wie zum Beispiel am Spielzeugtag.

In der Kinderkrippe Pusteb lumen erfahren sich die Kinder als Gruppe, können erste Freundschaften schließen, sich aber bei Bedarf auch zurückziehen. Sie erfahren Nähe und Geborgenheit in Einzelsituationen oder Kleingruppen, beispielsweise mit Hilfe der angebotenen Massagen.

Bei einem **gemeinsamen Miteinander** ist die Einhaltung von Regeln und Normen zwingend erforderlich. Grenzen einzuhalten und sich an Absprachen zu halten, bietet Sicherheit und baut Vertrauen auf. Dennoch bleiben Konflikte nicht aus. Dabei steht dem Kind das qualifizierte Personal begleitend zur Seite, um Lösungsansätze zu finden.

6.2.3 Sprache und Literacy

Die Kinderkrippe Pusteb lumen ist eine qualifizierte „Zwergensprache“-Einrichtung.

Was ist die Zwergensprache?

Die Zwergensprache basiert auf der deutschen Gebärdensprache und dient als Kommunikationsbrücke zwischen Eltern, pädagogischem Personal und den Kindern. Durch Babyzeichen können die Kleinen ihre Bedürfnisse, Gedanken und Gefühle bereits mit den Händen ausdrücken, noch bevor sie sprechen können. Sie ist deutschlandweit einheitlich und bietet eine ganzheitliche Lernweise. Es findet eine Kommunikation auf Augenhöhe zwischen dem Erwachsenen und dem Kind statt.



Sprache kann verbal und/oder nonverbal stattfinden. Krippenkinder stehen noch am Anfang ihrer sprachlichen Fähigkeiten. Lautbildungen bis hin zu Wortbildungen werden angebahnt und einfache Satzbildungen vermittelt. Durch den **gezielten Einsatz von Mimik und Gestik** sowie der Anwendung von **Zwergensprache** werden den Kindern Möglichkeiten gegeben sich auszudrücken. Die Kinder lernen ständig neue Bezeichnungen für Gegenstände aus ihrem Umfeld kennen. Sie erweitern dadurch konsequent ihren aktiven und passiven Wortschatz.

Die Sprachförderung findet während des gesamten Kinderkrippenalltags statt. Es werden Sprachanreize geschaffen (Morgenkreis, Rollenspiele) und Handlungen verbalisiert. Auch gemeinsame Gespräche unterstützen die Sprachentwicklung und das aktive Zuhören. Lieder und Reime, Fingerspiele, Geschichtensäckchen, Bilderbuchbetrachtungen und das Kamishibai (Erzähltheater) unterstützen die Sprachentwicklung gezielt.

6.2.4 Informations- und Kommunikationstechniken, Medien

Um die **Kommunikation** für die Krippenkinder zu **veranschaulichen** und zu unterstützen, arbeiten wir mit kommunikationsunterstützenden Gebärden. Außerdem werden verschiedene Handlungen visualisiert. So hängt im Bad beispielsweise auf Augenhöhe der Kinder die Fotofolge „Der Ablauf zum Händewaschen“. Im pädagogischen Alltag gibt es verschiedene Medien, die den Kindern zur Verfügung stehen: Bilderbücher, die Toniebox/ein CD-Player oder auch ein Tablet kommen hierbei gezielt zum Einsatz.



6.2.5 Mathematik



Unter dem mathematischen Grundverständnis versteht man u.a., dass Kinder ihre Umwelt recht schnell durch Muster mit all ihren Sinnen wahrnehmen. Dabei sammeln, vergleichen und sortieren sie beispielsweise Legematerialien (nach Formen und Farben), aber auch Spielsachen und Naturmaterialien. Das räumliche Denken und die Anwendung von Präpositionen entwickelt sich somit weiter. Um das **mathematische Denken** anzuregen, werden im Morgenkreis auf spielerische Art Kinder und Tage gezählt. Mit Hilfe des Montessori-Materials und hauswirtschaftlichen Tätigkeiten wird unter anderem das Begreifen verschiedener Mengen und Gewichte angebahnt.

6.2.6 Naturwissenschaften, Technik und Umwelt

Täglich gehen die Pusteb Blumenkinder auf Entdeckungstour. Wir bieten ihnen an, ihr direktes Umfeld zu entdecken und zu **Be-greifen**. Im Freien ermöglichen wir den Kindern den Zugang zur Natur. Sie begegnen der Tier- und Pflanzenwelt und finden einen Zugang zu den natürlichen Elementen Licht, Erde, Wasser und Luft. Experimente, um physikalische Gesetzmäßigkeiten zu begreifen und die themenbezogene Projektarbeit gehören selbstverständlich auch zu unserer pädagogischen Arbeit, wie auch der nachhaltige Umgang mit unserer Umwelt. Sie erfahren das Thema Mülltrennung und Recycling im Krippenalltag auf spielerische und unkomplizierte Weise. In der Natur kann sich ein/e Jede/r austoben. Die Kinder bepflanzen und bewirtschaften das Hochbeet, beobachten Kleintiere, unternehmen Spaziergänge in unserer Gemeinde, machen Ausflüge auf Wiesen, Felder und Wälder und erkunden Dreckberge und Naturmaterialien.



6.2.7 Ästhetik, Kunst und Kultur

In der Kinderkrippe Pusteb lumen werden die Kinder mit verschiedenen Materialien kreativ. Das Schmieren, Malen, Kneten, und Konstruieren geschieht auf vielfältige Art und Weise. Ziel ist es, dass die Kinder möglichst frei und selbstständig tätig werden und eigene Werke kreieren. Ganz nach unserem Motto: „**Das Erlebnis ist wichtiger als das Ergebnis.**“ Fingerfarbe, Holz- und Filzstifte, Wachsmalkreiden, Kleister, Papiere und Pinsel, sind nur ein paar wenige Materialien, die wir den Kindern zur Verfügung stellen. Auch Naturmaterialien, Rasierschaum, Wasser, Salzteig und selbst hergestellte Knete finden bei uns Anwendung.



6.2.8 Musik

Musik begeistert Kinder von Anfang an. Deshalb ist der **musikalische Einfluss** in der Kinderkrippe sehr groß und in jeder Situation zu finden. Wir singen gemeinsam Lieder, die beispielsweise gezielt zum Aufräumen oder Händewaschen eingesetzt werden. Weiterhin begleiten uns themenbezogene Lieder das gesamte Jahr über (z.B. Jahreskreis, Projekte, ...).



Das Hören von Liedern mittels des CD-Players oder mit Hilfe der Toniebox gehört zum Krippenalltag ebenso wie das Lauschen auf Geräusche und Klänge.

Sehr faszinierend finden die Kinder es, selbst zu musizieren. Verschiedenste Instrumente stehen ihnen hierbei zum Experimentieren und Entdecken zur Verfügung, wie Trommel, Xylophone, usw. Körper-eigene Instrumente, wie klatschen und patschen, werden in die Lieder miteinbezogen und fördern zusätzlich das Rhythmusgefühl. Regelmäßig treffen sich alle Gruppen auf der Bewegungsbaustelle und singen gemeinsam, was zusätzlich zur musischen Bildung die Zusammengehörigkeit stärkt.

6.2.9 Bewegung, Rhythmik, Tanz und Sport

Die Entwicklung der grobmotorischen Fähigkeiten, wie gehen, laufen, hüpfen, springen und klettern, wird täglich durch **verschiedene Bewegungsangebote** ermöglicht. Unsere Gruppenräume und der Garten, die Bewegungsbaustelle oder Spaziergänge unterstützen die Kinder darin, ihren eigenen Körper und die in ihnen steckenden Kräfte auszuleben und weiterzuentwickeln. Gelegenheiten um die eigene Körperkoordination, Ausdauer, Leistungsfähigkeit und das Körperbewusstsein zu erproben sowie das Erkennen eigener körperlicher Grenzen zu ermöglichen, werden vielfältig arrangiert. Durch gezielte Bewegungsangebote (z.B. Yoga-Stunde, Bewegungsspiele und -lieder) und gemeinsames Tanzen wird die Grobmotorik zusätzlich unterstützt. Materialien wie Stapelsteine, Rutschfahrzeuge, Bälle, Schaukeln, Matten und vieles mehr werden den Kindern gezielt zur Verfügung gestellt.



Im gesamten Tagesablauf werden die Kinder mit feinmotorischen Aufgaben konfrontiert, wie z.B. das Händewaschen und die Essenssituationen. Diese Fähigkeiten werden außerdem durch verschiedene Angebote, wie z.B. Fühlkisten und Tastbretter, Rasierschaum schmieren, kreatives Arbeiten, Perlen fädeln, didaktisches Spielmaterial sowie Steck- und Formspiele sensibilisiert.

6.2.10 Gesundheit

Die gesundheitliche Entwicklung und Erziehung nehmen einen immer größeren Stellenwert in der Gesellschaft ein. Wir legen deshalb Wert auf ein **ausgewogenes, gesundes und reichhaltiges** Frühstück. Das Mittagessen von der „Kinderküche Eichinger“ kommt aus biologischem Anbau und wird kindgerecht zubereitet. Hygienemaßnahmen, wie das Händewaschen, gehören zum Krippenalltag.

Die Kinder sollen die Signale ihres Körpers wahrnehmen. Der Wechsel von An- und Entspannung wird stets berücksichtigt und an die Gruppe angepasst. Die Lehre von Sebastian Kneipp bereichert unsere Krippenarbeit, indem wir verschiedene Anwendungen mit den Kindern durchführen, z.B. Wechselbäder, Knieguss usw.



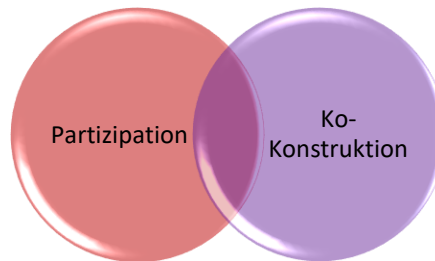
6.3 Interaktionsverständnis der Einrichtung

In der Kinderkrippe Pustebume gibt es einen geregelten Tagesablauf mit immer wiederkehrenden Ritualen. Dennoch bleiben Freiräume, die die Kinder mitgestalten können, dies geschieht in Form von Partizipation. Dabei werden Kinder in Entscheidungen miteinbezogen, beispielsweise gezielt in **Kinderkonferenzen** verschiedenster Gesprächsanlässe:

Willst du lieber in den Garten oder spazieren gehen? Auch während Gesprächen können Kinder mitentscheiden und den pädagogische Krippenalltag aktiv mitgestalten.

Die Ko-Konstruktion meint das gemeinsame Agieren der Gruppenmitglieder miteinander. Während eines Krippentages kommen Kinder und Erwachsene untereinander in Kontakt und lernen voneinander. Durch das **gezielte Beobachten** des pädagogischen Personals werden **Ideen, Bedürfnisse und Interessen der Kinder aufgegriffen** und somit eine gemeinsame

Umsetzung ermöglicht. Dies garantiert ein reichhaltiges Angebot an Projekten und gezielten Aktivitäten.



Partizipation und Ko-Konstruktion können nicht voneinander getrennt werden. Sie beeinflussen sich gegenseitig. Vor allem in der Freispielzeit werden diese beiden Themen alltäglich umgesetzt. Während des Freispiels kann das Kind selbst entscheiden: Wo will es spielen? Will es allein oder mit anderen Kindern spielen? Womit beschäftigt es sich? Wie lange beschäftigt es sich? Dabei können sich die Kinder in ihrem Gruppenraum frei bewegen – oft werden dabei auch die Türen zum Spielflur oder zu den anderen Gruppenräumen geöffnet.

6.4 Entwicklungsbeobachtung und -dokumentation

6.4.1 Portfolioarbeit

Das Portfolio ist die "**Medaillenmappe**" eines jeden einzelnen Pustebblumenkindes. Es wird jeder wichtige Entwicklungsschritt des Kindes festgehalten und gewürdigt. Gerade im Alter von 0 - 3 Jahren entdeckt das Kind intensiv jeden Tag seine kleine Welt und entwickelt dabei seine individuellen Basiskompetenzen. Die Kinder werden in ihrem Krippenalltag vom pädagogischen Fachpersonal intensiv beobachtet und begleitet. Sie sollen **Lust am Lernen und Stolz für das Entwickeln**, was sie bereits erreicht haben.

Mit Hilfe des Portfolios können die Kinder all das erreichen. Sie erfahren, wie sie lernen und was sie bereits gelernt haben. Außerdem können sie somit eine sichere und vor allem **positive Grundeinstellung zum Lernen** aufbauen. In unserer Portfolioarbeit möchten wir die schönsten Momente, Entwicklungsfortschritte, aber auch alle berichtenswerten Augenblicke der Kinder fotografisch festhalten und dokumentieren. Sie dient auch dazu, den tatsächlichen IST-Stand der Kinder zu erfassen. Sie lieben es, bei der Erstellung ihres eigenen Portfolios dabei zu sein, es anzuschauen und sich an vergangene Momente zu erinnern. Später einmal kommt eine wichtige Aufgabe des Portfolios dazu: Denn Ihr Kind erfährt durch das Portfolio vieles über seine ersten Lebensjahre und die Entwicklung der eigenen Lernstrategien. Dadurch wird ihm der eigene Lernfortschritt sowie die Art und Weise des eigenen Lernens bewusst.

Die Zusammenarbeit mit den Eltern wird durch die **aktive Mitarbeit und Gestaltung** an der Portfoliomappe intensiv gestärkt, was zusätzlich eine ganzheitliche Sicht auf das Kind ermöglicht. Des Weiteren erhalten die Eltern einen intensiven Eindruck, was ihr Kind den Tag über in der Kinderkrippe Pustebblume erlebt und wie es sich über die Jahre hinweg fortentwickelt.

Diese **einzigartige und bildhafte Entwicklungschronik** stellt somit einen wertvollen Erinnerungsschatz an diese wichtige Lebensphase der Pustebblumenkinder dar. Die Portfoliomappe dient auch als Gesprächsanlass für Entwicklungsgespräche. Je konkreter beide Seiten die

Entwicklungsfortschritte des Kindes beobachten und dokumentieren, desto gezielter kann eine individuelle Förderung erreicht werden.

6.4.2 Entwicklungsgespräche

Entwicklungsgespräche, welche anhand von Entwicklungsbögen geführt werden, finden in unserer Einrichtung nicht statt. Wir möchten den Kindern die Möglichkeit geben sich frei und individuell zu entwickeln. Deshalb ist die Portfolioarbeit die Grundlage für Elterngespräche hinsichtlich der Entwicklung jedes einzelnen Kindes. Gespräche können jederzeit nach Bedarf geführt werden. So müssen die Eltern nicht auf einen bestimmten Zeitpunkt warten, sondern können sich jederzeit nach dem Befinden und Entwicklungsstand ihres Kindes erkundigen. Um gezielte Einschätzungen oder Ergänzungen geben zu können, greifen die pädagogischen Fachkräfte auf den „Bellerbogen“ und Petermanns Entwicklungstabellen zurück.

7. Kooperation und Vernetzung

7.1 Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern

7.1.1 Zusammenarbeit mit Eltern

In unserer Einrichtung treffen nicht nur Kinder aufeinander, sondern auch Eltern. Wichtig ist uns in diesem Zusammenhang eine partnerschaftliche und vor allem von Vertrauen geprägte Zusammenarbeit, welche die Basis der optimalen Förderung der Kinder ist.

Wir streben den Grundgedanken „**Je besser man sich kennt, desto besser arbeitet man zusammen!**“ an, denn wir haben alle das gleiche Ziel. Die Krippenkinder entwickeln sich gerade in dieser Lebensphase so rasant, dass sich ihre individuellen Bedürfnisse stetig verändern und erweitern. Um den Kindern in ihren Bedürfnissen gerecht zu werden und deren Interessen zu fördern, können die Krippeneltern dem pädagogischen Personal helfen. Durch gegenseitigen Informationsaustausch und Wissen darüber, wie das Kind zu Hause ist und was es in seinem häuslichen Umfeld erlebt, bekommt das pädagogische Personal eine ganzheitliche Sicht des Kindes.

Vor Eintritt in die Kinderkrippe wird mit den Eltern ein Aufnahmegespräch geführt und nach Beendigung der Eingewöhnungszeit findet ein Abschlussgespräch über diese Phase statt. Gezielte Elterngespräche werden je nach Bedarf durchgeführt. Diese können sowohl von den Eltern als auch vom pädagogischen Personal eingefordert werden.

7.1.2 Informationsaustausch

Tägliche Tür- und Angelgespräche ermöglichen beiden Seiten die **individuellen Bedürfnisse** der Kinder zu erfahren, um im Alltag darauf eingehen zu können. Durch Elternbriefe, Wochenpläne und diverse Aushänge werden die Eltern über anstehende Aktivitäten, Feste und Aktionen informiert.



7.1.3 Elternsprecher

Einmal im Jahr werden unsere ElternsprecherInnen von den Eltern gewählt. Diese Wahl findet separat in jeder Gruppe statt. Die **Elternsprecher sind Sprachrohr** zwischen dem pädagogischen Personal und den Eltern. Des Weiteren unterstützen sie die Einrichtung bei

verschiedenen Veranstaltungen, wie z.B. dem Tag der offenen Tür und dem Sommerfest. Sie organisieren kleinere Aktionen im Haus, z.B. den Barfußpfad, diverse Sammelaktionen und den Elternstammtisch. In regelmäßigen Abständen finden Elternsprecherversammlungen statt. Dort treffen sich die ErzieherInnen der Kinderkrippe sowie die ElternsprecherInnen und tauschen sich über bevorstehende Ereignisse und aktuelle Themen aus. Diese Treffen bieten den Eltern auch die Möglichkeit, Wünsche und Anregungen zu äußern.

7.1.4 Elternabende

Kreativ und abwechslungsreich gestaltete Elternabende informieren über den Gruppenalltag, den Jahresablauf sowie bevorstehende Feste. Es werden auch Bastelabende angeboten, welche eine gemeinsame lockere Umgebung schaffen, dem Austausch dienen und eine offene Zusammenarbeit fördern. Es wird hier die Möglichkeit geboten, andere Eltern kennenzulernen sowie Erfahrungen auszutauschen.

Themenbezogene Elternabende mit und ohne Referenten werden ebenfalls angeboten.

7.1.5 Eltern-Kind-Aktionen

Um die Eltern an der **pädagogischen Arbeit teilhaben** zu lassen, bietet die Kinderkrippe Pustebume immer wieder Eltern-Kind-Aktionen an. Diese sollen die Eltern dazu einladen, bewusst Zeit mit ihrem Kind in der Einrichtung zu verbringen und ermöglichen einen kleinen Einblick in das tägliche Erleben ihres Kindes. Durch Aktionen wie die „Pustesingstunde“ oder die „Eltern-Kind-Zeit“ dürfen mal die Kinder ihre Eltern an die Hand nehmen und ihnen zeigen: **„Schau, das alles mache ich hier!“**

7.2 Kooperations- und Netzwerkpartner

7.2.1 Zusammenarbeit mit Institutionen

Eine intensive Zusammenarbeit findet mit dem Träger unserer Einrichtung, der Gemeinde Großmehring, vertreten durch den Ersten Bürgermeister Herrn Rainer Stingl und der Sachgebietsleitung der Kindertageseinrichtungen Frau Bettina Wer-Schweiger, statt.

Ein ständiger Kontakt wird ebenfalls mit dem Kinderhaus „Sonnenblume“, dem Gemeindekindergarten „Regenbogen“, dem Grundschulhort, dem Demlinger Kindergarten „Eulennest“ sowie dem katholischen Kindergarten „St. Wolfgang“ gepflegt.

Auch mit Behörden, Beratungsstellen, Ausbildungsstätten, Vereinen und dem mobilen Fachdienst wird bei Bedarf Kontakt aufgenommen.

7.2.2 Öffentlichkeitsarbeit

Um Transparenz in unsere vielseitige pädagogische Arbeit zu bringen, präsentieren wir uns in unterschiedliche Richtungen in der Öffentlichkeit.

Interne Öffentlichkeitsarbeit:	Externe Öffentlichkeitsarbeit:
<ul style="list-style-type: none"> - Chronikmappe - Tag der offenen Tür - Anmeldegespräche - Aufnahmegespräche - Eingewöhnungsgespräche - Elternbriefe 	<ul style="list-style-type: none"> - Zusammenarbeit mit anderen öffentlichen Einrichtungen - eigene Beiträge im Amtsblatt - Journalistenbeiträge im Donaukurier - Besuche bei öffentlichen Institutionen - Elternabende mit Referenten

- | | |
|--|--|
| <ul style="list-style-type: none"> - Fotowand - Elterngespräche - Portfolio - gruppeninterne und gruppenübergreifende Elternabende - Feste und Feiern im Jahreskreis - Personalbilder am Eingangsbereich - Elterninformationswand - DVD mit Videos zu Projekten/Alltag - Plakatwand bei Projekten - Pustebblumen-Schnupperstunden - Oma & Opa Tage - Eltern-Kind-Aktionen - Ausflüge mit den Eltern | <ul style="list-style-type: none"> - Spaziergänge im Gemeindebereich - Homepage - Teilnahme an öffentlichen Festen - Ausstellung am Weihnachtsmarkt/ Bürgerfest - Neujahrsempfang der Gemeinde - Pustebblumen-Basar - Krippen-Garten-Tag - Besuche bei: Familien mit Höfen, Einkaufsmöglichkeiten in unserer Gemeinde - Teilnahme an der Hofweihnacht |
|--|--|

8. Qualität in der Einrichtung

8.1 Teamarbeit

Ein **vertrauensvolles Verhältnis**, in dem gegenseitige Akzeptanz und Wertschätzung herrscht, ist die Grundlage unserer Arbeit. Im täglichen Miteinander und in den regelmäßigen Groß- und Kleinteamsitzungen werden Informationen ausgetauscht, einzelne Fallbesprechungen durchgeführt, kollegiale Beratung, gemeinsame Planungen, Vorbereitungen und die Durchführung von gemeinsamen Aktivitäten, Projekten sowie Veranstaltungen besprochen und organisiert.

Reflexionen und Erfahrungsaustausch sind hierbei wichtige Bestandteile unserer Teamarbeit. Pädagogisches Handeln wird offen und ehrlich angesprochen sowie kritisch reflektiert. Durch Teamspiele wird das Zusammengehörigkeitsgefühl gestärkt und jedes Mitglied lernt, sich mit seinen eigenen Stärken und Schwächen auseinanderzusetzen. Teamtage und Supervisionen fördern die Evaluation des Teams. Aufgrund dieser intensiven Zusammenarbeit können Ideen, Wert- und Zielvorstellungen miteinander umgesetzt werden.

8.2 Qualitätsmanagement

In Zusammenarbeit mit dem Gesamtteam wurde ein **Qualitätsleitfaden** und ein **Schutzkonzept** für die Kinderkrippe Pustebblume entwickelt, der stets überarbeitet und auf seine Vollständigkeit und Richtigkeit überprüft wird. Dieser erleichtert neuen MitarbeiterInnen sich in unserer Einrichtung zurecht zu finden. Unser **Qualitätskompass** sorgt dafür, die Qualität auf höchstem Niveau zu halten.

8.3 Konzeptionsarbeit

Die pädagogische Konzeption der Kinderkrippe Pustebblume wird in regelmäßigen Zyklen überprüft und bearbeitet. Dabei wirkt das gesamte Team mit. Grundlage der Konzeption sind u.a. sämtliche Belehrungen, Leitfäden und der eigens entworfene Qualitätsleitfaden. Die Konzeption kann nur einen kleinen Einblick in die Pädagogik vermitteln. Die Bereiche greifen ineinander und beeinflussen sich gegenseitig.

Jedes Krippenjahr, jedes Kind, jede Mama, jeder Papa, jeder Mensch und jedes pädagogische Teammitglied ist individuell – wie ein Mobile versuchen wir uns in Einklang zu bringen und jedem eine unvergessliche, positive Krippenzeit zu ermöglichen.

8.4 Fortbildung der Mitarbeiter

Um eine **Qualitätssicherung** in unserem Haus zu gewährleisten und immer wieder zu verbessern, nehmen unsere Mitarbeiter regelmäßig an Fort- und Weiterbildungen teil. Diese werden aktiv in der täglichen Arbeit umgesetzt. Zusätzlich finden unter Zusammenarbeit mit Dritten immer wieder Fort- und Weiterbildungen sowie Vorträge für das gesamte Team statt. In unserem Team werden PraktikantInnen gerne aufgenommen und zu qualifizierten Fachkräften ausgebildet.

8.5 Feedbackmanagement

Konflikte ergeben sich überall dort, wo wir miteinander das Zusammenleben gestalten. Sie sind ein herausforderndes, belebendes und soziales Beziehungsereignis. Eltern, sowie auch pädagogisches Personal haben unterschiedliche Erwartungen. Wir geben diesen einen neuen Bedeutungsrahmen und betrachten sie als positive Blickwinkel, um unsere Qualität stetig zu halten und gegebenenfalls zu verbessern.

Am Elterntisch der Pustebume befindet sich ein **Board der Wertschätzung**. Hier können die Eltern, Kinder und das Personal in einer offenen Gesprächskultur Erlebtes, Projekte und vieles mehr für alle sichtbar anpreisen. Bei Beschwerden und Anregungen haben wir immer



ein offenes Ohr und sind dankbar, wenn Kritik und Wünsche direkt an uns herangetragen werden. Nur so können wir uns damit auseinandersetzen und darauf eingehen. Je nachdem, welches „Gremium“ die Beschwerde betrifft, wird dies weitergeleitet und diskutiert (z.B. gruppenintern oder -übergreifend; den Träger betreffend). Außerdem gibt es die Möglichkeit, Wünsche über die **Wunsch-Box** an die Einrichtung zu übermitteln – und diese können durchaus in Erfüllung gehen. Diese konstruktive Konfliktkultur ermöglicht uns, den Eltern einen lösungsorientierten Weg anzubieten, Unstimmigkeiten anzusprechen. Die Eltern können zum einen aktiv und kreativ an der Qualität der Beteiligungsprozesse in unserer Einrichtung mitwirken und zum anderen erfahren wir dauerhaft, welche Wünsche die Eltern aktuell haben. Dadurch können Spannungen und Anliegen bereits in einem frühen Stadium

geäußert werden, sodass gemeinsam nach Lösungsansätzen und Umsetzungsmöglichkeiten gesucht werden kann. Dies beugt dem Entstehen verhärteter Konflikte vor und fördert die Zusammenarbeit auf Augenhöhe zwischen den Eltern und der Einrichtung. Dadurch werden Konflikte nachhaltig gelöst und innere, lösungsorientierte Perspektiven aufgezeigt.

8.6 Elternbefragung

Mindestens einmal jährlich findet, wie gesetzlich vorgegeben zum Ende des Krippenjahres, eine anonyme Elternbefragung statt. Konstruktive Kritik, Verbesserungsvorschläge, Wünsche und Lob finden hier Platz. Es finden aber auch unter dem Krippenjahr kleine

themenbezogene Elternbefragungen stattfinden, um Wünsche und Interessen der Eltern in die tägliche Arbeit involvieren zu können.

9. Schlussgedanke

„Wesentlich ist, dass das Kind möglichst viele Dinge selbst entdeckt.

Wenn wir ihm bei der Lösung aller Aufgaben behilflich sind,

berauben wir es gerade dessen, was für seine Entwicklung das Wichtigste ist.

Ein Kind, das durch selbständige Experimente etwas erreicht, erwirbt ein ganz andersartiges Wissen als eines, dem die Lösung fertig geboten wird.“

(Emmi Pikler)

Jedes Kind ist anders und jedes Kind ist gut, wie es ist. Jedes Kind braucht das, was zu ihm passt und muss seinen eigenen Entwicklungsweg in seinem ganz eigenen Tempo gehen. Auch die beste Frühförderung kann diesen Weg nicht beschleunigen – und das soll sie auch gar nicht. Wir in der Kinderkrippe Pustebume unterstützen die Kinder ressourcenorientiert, um sie auf **ihrem Lebensweg zu stärken** und damit ihre Kompetenzen und Fertigkeiten wachsen können. Wir sehen unsere Kinderkrippe Pustebume als Gewinn für die persönliche Entwicklung der Kinder, denn sie erhalten die Möglichkeit, sich in einem weiteren Umfeld ausprobieren zu können. Sie können von und mit anderen Kindern lernen und durch den fachlich geschulten Blick der pädagogischen Fachkräfte beständig gefordert und gefördert werden.

Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass in dieser Konzeption nicht auf jedes Detail ausgiebig eingegangen werden kann, dies würde den Rahmen sprengen. Sollten Sie sich für die Betreuung in unserer Kinderkrippe entscheiden, bleiben Sie stets ruhig und zuversichtlich, dass Ihr Kind diesen Lebensabschnitt meistern wird.

10. Impressum

7. Auflage, September 2025 erarbeitet und erstellt von Franziska Galliet in Zusammenarbeit mit dem Team der Kinderkrippe Pustebume und der Gemeinde Großmehring.